

**Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland**

Ortsgruppe Kerpen

bund.kerpen@bund.net

BUND Kreisgruppe REK

<https://bund-rhein-erft.de><https://bund-rhein-erft.de/kerpen/rundbriefe/>

Liebe Leser*innen,
für die Weiterleitung bzw. Weitergabe
unseres Rundbriefes sind wir sehr
dankbar!

Mit freundlichen Grüßen

Ihre BUND Ortsgruppe Kerpen

Kerpen, 07.06.2021

Rundbrief_21_2021**Fledermaus-Leitstruktur bei Manheim-alt – ein
Rückzugsort für Lebewesen in einer weitgehend
ausgeräumten Landschaft**

Häufig als „Fledermaus-Autobahnen“ verspottet, bieten diese
Grünzüge einen Rückzugsraum für viele Lebewesen. Denn im umgebenden Ackerland sieht es meist so aus:



welche Richtung.

Der Verbraucher, die Verbraucherin muss bereit sein, einen erträglichen Preis für landwirtschaftliche Produkte zu zahlen, die Politik muss die Rahmenbedingung für die Förderung der Landwirte konsequent in Richtung Erhalt der Biologischen Vielfalt und des Bodens umstellen. Und die Landwirte können und müssen dann ihre Verantwortung für die Schutzgüter Boden, Lebewelt, Wasser übernehmen.

Ein Getreideacker ohne Wildkräuter und

ein gemähter Randstreifen. Falls hier mal
Blütenpflanzen waren, jetzt sind sie auf
jeden Fall weg. Für Biene und Co. gibt es
hier nichts zu holen. Werden die Ränder
häufig gemäht, entstehen reine
„Grasstreifen“, wie gegenüber

Die EU-Agrarpolitik der letzten Jahrzehnte
mit dem Haupttrend Intensivierung war
in dem Ausmaß u.a. nur mit dem Einsatz
von Pestiziden und dem Verlust von
naturnahen Flächen möglich. Doch es
geht nicht um „Schuldzuweisung“, egal in





Umso überraschender war dann das Bild eines Rübenackers, der ein Rätsel darstellte. Das Bild oben (Vorseite) ist das jetzt „normale“ Bild, Rüben und dazwischen kein Wildkraut. Aber einige Schritte weiter ergab sich das nächste Bild: Rübenpflanzen im trauten Miteinander mit Kamille und Melde, die gespritzt aussehen, aber die Rüben – ebenfalls Zweikeimblättrige Pflanzen – sehen prächtig aus.

Da wir keine aktiven Landwirte sind, werden wir die Frage an die Landwirtschaftskammer bzw. den Rheinischen Rübenbauern-Verband stellen. Es könnte sich ja um ein Versuchsfeld handeln? Doch wofür? Wir werden berichten.



Böden im Burnout - wie Chemie Bienen und Äcker bedroht

Ein äußerst sehenswerter Film, der in der Mediathek von 3sat angeschaut werden kann. Überdüngung und Pestizideinsatz beeinträchtigen Mensch und Umwelt: Hochgiftige Neonicotinoide, per Notfallzulassung noch immer auch auf unseren Feldern. Herbizide, die jede Nahrungskette unterbrechen. Lange Zeit hat man die Biodiversität im Boden nicht im Fokus gehabt. Der Film bietet viele interessante Einblicke.

<https://www.3sat.de/wissen/wissenschaftsdoku/210408-boedenburnout-wido-100.html>

Studie: Giftigere Pestizide bedrohen Bestäuber und wirbellose Wassertiere

- Bei vielen Pestiziden sinkt die Menge, die auf Felder gebracht wird.
- Doch ihre Giftigkeit für viele Tiere steigt, wie eine Studie an US-Daten zeigt.
- Der Trend gelte auch für Deutschland, so Experten.

Die potenziellen ökologischen Schäden durch Pestizide werden einer Studie zufolge oft unterschätzt. Der Grund: Insbesondere Insektizide werden zwar inzwischen in deutlich geringerer Menge eingesetzt, sind aber für etliche Tiere wesentlich giftiger geworden. Das berichtet ein Team um Ralf Schulz von der

Universität Koblenz-Landau im Fachblatt „Science“. Der Trend gefährde insbesondere wirbellose Wassertiere, bestäubende Insekten und viele Pflanzen, schreiben die Forscher. Sie analysierten Anwendungsdaten aus den USA, die – im Gegensatz zu denen aus Europa – öffentlich zugänglich sind. Manche der Trends seien grundsätzlich auf europäische Gegenden mit intensiver Landwirtschaft übertragbar, betont der Landauer Umweltwissenschaftler Schulz. Weiterlesen unter <https://www.rnd.de/wissen/studie-giftigere-pestizide-bedrohen-bestauber-und-wirbellose-wassertiere>

Ihre BUND Ansprechpartner*innen in Kerpen
 Matthias Holtermann, Blatzheim, matthiasholtermann@gmx.de
 Patrick Kalscheuer, Kerpen
 Monika Maaz, Kerpen, monika.maaz@gmx.de
 Werner Post, Kerpen, postwerner@web.de
 Jutta Schnütgen-Weber, Sindorf, mobil: 0172/9485089; mail: Schnuetgen-Weber@t-online.de

Wo findet das RWE-Tribunal statt?

- Lützerath (Das Dorf im Rheinischen Braunkohle-Revier ist von Zerstörung durch RWE bedroht.)
- Köln (Sitz von RWE-Power)
- Düsseldorf (Sitz der NRW-Landesregierung)
- Essen (RWE-Hauptsitz)

Im Juni 2021 starten wir mit mehreren Veranstaltungen!

Mehr Infos unter www.rwe-tribunal.org
info@rwe-tribunal.org

Wie kann ich mich beteiligen?

- als Zeuge melden, wenn du selbst durch RWE oder NRW geschädigt bist
- weitersagen, teilen: „Tribunal gegen RWE kommt bald!“
- zu den RWE-Tribunal-Veranstaltungen kommen – Termine unter www.rwe-tribunal.org



Für die Grafiken großer Dank an: Gerhard Mester, 2021

RWE,
jetzt ist schluss!

Wir klagen an:

- Klimaverbrechen
- Gesundheitsschädigung
- Heimatvertreibung
- Umweltzerstörung

durch RWE unter Mittäterschaft der Landesregierung NRW



**RWE-Tribunal
 NRW-Komplex beenden**

www.rwe-tribunal.org

Termine und Aktivitäten unter www.rwe-tribunal.org



Schnaken
 Mal ganz anders und einfach so im Garten zu sehen. Es gibt wohl ca. 120 Arten von



Schnaken in Deutschland, von daher wurde keine nähere Bestimmung versucht. Es gibt viele Insekten, die wir nur selten zu Gesicht bekommen. Aber auch sie gehören zu einer intakten Umwelt.